

Liebe Leserin, lieber Leser,

jetzt feiern wir schon den 5. Sonntag seit dem Osterfest zuhause und heute geben wir Ihnen einen weiteren Vorschlag an die Hand, wie Sie zu Hause den Sonntagsgottesdienst feiern können. Ein Angebot, dass Sie nach Ihren Wünschen umgestalten können. Entzünden Sie eine Kerze und halten ein wenig inne – um dann, im Gebet verbunden mit vielen anderen aus der Gemeinde und Pfarrei, mit dem Gebet zu beginnen.

In Verbundenheit, für das Pastoralteam an diesem Sonntag, Ihr und Euer Johannes Mockenhaupt

Kreuzzeichen

† Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, amen.

GL 326, 1+2, 4+5 zur Eröffnung (gesungen oder gesprochen)

 326
1 Wir wol - len al - le fröh - lich sein
Kv Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,
in die - ser ö - ster - li - chen Zeit,
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.
denn un - ser Heil hat Gott be - reit.
Ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

2 Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. Kv

3 Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod. Kv

4 Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkaufte das Paradeis. Kv

5 Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit. Kv

T: 1. Str.: Medingen bei Lüneburg um 1380 und bei Cyriakus Spangenberg Einleben 1568, 2.-5. Str.: nach „Resurrexit Dominus“ (14. Jh.), M: Hohenfurt 1410/Böhmische Brüder 1544/Witzenberg 1573

Kurze Besinnung zu Beginn

Gemeinsam beten, jeder an seinem Ort, alleine oder in familiärer Gemeinschaft, alle beten gemeinsam von unterschiedlichen Punkten aus.

Obwohl wir uns jetzt nicht sehen, wissen wir uns in Gemeinschaft, im Geist Gottes.

Das ist Hauskirche, das ist gelebter Glaube in unserer Gemeinde, in diesem Augenblick.

Lasst uns in Stille die Hände erheben und bitten wir Gottes Geist in unsere Welt, in unser Leben.

Ich weiß mich jetzt mit anderen aus unserer Gemeinde und Pfarrei im Gebet verbunden.

Und ich bin jetzt mit IHM, Jesus Christus, verbunden.

Herr Jesus Christus, du bist mein Weg. Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du bist die Wahrheit. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du willst mir Leben schenken. Herr, erbarme dich.

Glorialied GL 170, 1+2

170
5



1 Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und
da - rum, dass nun und nim - mer-mehr uns
Dank für sei - ne Gna - de, Ein Wohl - ge -
rüh - ren kann kein Scha - de.
fal - len Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn
Un - ter-lass, all Fehd hat nun ein En - de.

2 Wir loben, preisen, anbeten dich; / für deine Ehr wir danken, / dass du, Gott Vater, ewiglich / regierst ohn alles Wanken. / Ganz ungemessen ist deine Macht, / allzeit geschieht, was du bedacht. / Wohl uns solch eines Herren!

Gebet

Lebendiger Gott,
Du gibst uns dein Wort, dass du jetzt bei uns bist.
Du sendest uns deinen Geist, der unser Leben stark macht.
Lass mich jetzt offen werden für dein Wort, für deine Gegenwart in meinem Leben.
Das bitten wir mit Jesus Christus unserem Bruder und Freund
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in alle Ewigkeit. Amen.

Erste Lesung aus der Apostelgeschichte Apg 6, 1-7

In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, begehrten die Hellenisten gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen wurden. Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben. Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde und sie wählten Stéphanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philíppus und Próchorus, Nikánor und Timon, Parménas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antióchia. Sie ließen sie vor die Apostel hintreten und diese legten ihnen unter Gebet die Hände auf. Und das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger in Jerusalem wurde immer größer; auch eine große Anzahl von den Priestern nahm gehorsam den Glauben an.
Wort des lebendigen Gottes

Antwortpsalm Ps 33 (32), 1–2.4–5.18–19 (Kv: 22)

Kv Lass deine Huld über uns walten, o Herr! – Kv GL 56, 1

Jubelt im Herrn, ihr Gerechten, *
den Redlichen ziemt der Lobgesang.
Preist den Herrn auf der Leier, *

auf der zehnsaitigen Harfe spielt ihm! – (Kv)
Das Wort des Herrn ist redlich, *
all sein Tun ist verlässlich.
Er liebt Gerechtigkeit und Recht, *
erfüllt von der Huld des Herrn ist die Erde. – (Kv)
Siehe, das Auge des Herrn ruht auf denen, die ihn fürchten, *
die seine Huld erwarten,
dass er ihre Seele dem Tod entreiße *
und, wenn sie hungern, sie am Leben erhalte. – Kv

Kv Lass deine Huld über uns walten, o Herr! – Kv GL 56, 1

Halleluja aus Taizé: GL 174 Aalleluja, Aalleluja, Aalleluja

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 14, 1-12)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Euer Herz lasse sich nicht verwirren.
Glaubt an Gott und glaubt an mich!
Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.
Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt:
Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?
Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe,
komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.
Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr.
Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst.
Wie können wir dann den Weg kennen?
Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater außer durch mich.
Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen.
Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.
Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns.
Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus?
Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater?
Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist?
Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst.
Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke.
Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist;
wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke!
Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt,
wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen
und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Impulse zum Lesungstext:

1. Die Apostel müssen was ändern

Ihr System, in dem sie sich um alles selbst kümmern, kommt an seine Grenzen.

Es sind einfach zu viele Aufgaben. Sie beraten sich, sie suchen nach einer Lösung, die ALLE annehmen können.

- Aufgaben abgeben und auf viele verschiedene Schultern verteilen ist ihr neuer Ansatz.
- Die Apostel erleben, dass ihre Entscheidung Beifall findet. Offensichtlich haben sie alle Meinungen „unter einen Hut“ gebracht.

2. Die Zahl Sieben symbolisch verstehen

Die Zahl Sieben ist in der babylonischen und israelitischen Religion das Zeichen der Ganzheit, der Fülle und Vollkommenheit. Und in sieben Tagen erschafft Gott die Welt.

Das Neue Testament und die christliche Tradition stellen sich in die Linie dieser Zahlensymbolik mit den sieben Sakramenten, den sieben Bitten des Vaterunsers, den sieben Gaben des Heiligen Geistes und den sieben Werken der Barmherzigkeit.

Es geht also nicht nur um die sieben genannten Menschen, es geht um alle Menschen in der Gemeinschaft. Jeder ist mit seiner Begabung angesprochen, kann sich einbringen.

3. Durch Gebet und Handauflegung wirkt Gottes Geist

Gemeinsames Gebet um den Geist. Die Handauflegung ist ein direktes Geschehen, es ist persönlich, es ist dynamisch. Und der Geist Gottes wird spürbar.

Füreinander beten stärkt die Menschen, ihre Begabungen, ihre Charismen bereichern die ganze Gemeinschaft. So wachsen die ersten Gemeinden schnell an.

4. Wie geht es in unserer Kirche weiter?

- Entdecken wir im Verhalten der Apostel Ideen für die Kirche von morgen?
- Wie können wir in der momentanen Situation den Geist Gottes spürbar werden lassen?
- Verändert die Pandemie mein Kirchenbild, meine Haltung zum Gottesdienst feiern?
- Was erwächst Neues in meinem Glauben durch die Pandemie?
- Was wünsche ich mir für die Zukunft?

Gebet

Du Gott des Lebens und der Liebe,
wir beten für alle Menschen, die mit Angst in die Zukunft sehen,
die Angst haben vor einer Infektion mit dem Coronavirus bei sich selbst oder anderen.
Wir beten für die, die sich infiziert haben, und all unsere Kranken.
Wir beten für die Ärztinnen und Ärzte, und die Pflegerinnen und Pfleger,
für alle, die sich um die Kranken kümmern;
und für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen.

Liebender Gott, du bist unsere Zuflucht und Stärke,
so viele Menschen vor uns haben bei dir Halt gefunden in der Not,
und Hilfe in der Verzweiflung.
Steh uns allen bei in diesen schwierigen Zeiten,
schenk uns wache und sehende Augen für alles Gute in diesen Tagen,
für alles, was uns Hoffnung gibt und uns deine Kraft erahnen lässt.
Stärke uns im Glauben, dass du sorgend bei uns bist und bleibst
und uns dein Heil schenkst.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(Frank Schindling)

GL 3 – Vaterunser

Das Vaterunser ist das Gebet, das verbindet – alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher Konfession, und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist.

Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser im Himmel...

GL 885, 1 – 3 (Marienlied)

885

1 Glau - ben kön - nen wie du:_____ Das
2 Hof - fen kön - nen wie du:_____ Den
3 Lie - ben kön - nen wie du:_____ Be -

1 Le - ben be - ja - hen, wie Gott es mir gab, und
2 Frie - den be - rei - ten; das Mög - li - che tun und
3 rüh - ren mich las - sen von Freu - de und Schmerz und

1 hö - ren mit fröh - li - chem Her - zen sein
2 Je - sus ver - trau - en, dem Freund, der mich
3 se - hen den Schö - pfer in je - dem Ge -

1 Wort und sin - gen mit dir: „Gro - ßes hat er ge -
2 kennt, und fol - gen dem Wort: „Was er euch sagt, das
3 schöpf und sa - gen wie du: „Mir ge - sche - he dein

1 tan.“ So will ich glau - ben, Ma - ri - a.
2 tut!“ So will ich hof - fen, Ma - ri - a.
3 Wort.“ So will ich lie - ben, Ma - ri - a.

T: Helmut Schlegel 2009
M: Joachim Rütbe 2009

Segen

So segne uns alle,
mich (uns) selbst und
die Menschen, mit denen wir uns verbunden wissen,
die Menschen, die jetzt besonders schwere Zeiten durchleben,
die Menschen, die helfen und heilen
der gute und barmherzige Gott
† der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Gebet/ Impuls im Monat Mai

10
2 Maria, ich nenne dich Schwester
ich sehe dein junges Gesicht
ich spüre dein Sehnen und Träumen
wir trauen gemeinsam dem Licht
wir tragen gemeinsam das Wort der Verheißung
wir bringen es zur Welt

Maria, ich nenne dich Schwester
ich sehe dein Frauengesicht
ich spüre dein Fragen und Handeln
wir trauen gemeinsam dem Licht
wir tragen gemeinsam das Wort der Befreiung
wir bringen es zur Welt

Maria, ich nenne dich Schwester
ich sehe dein müdes Gesicht
ich spüre dein Dienen und Leiden
wir trauen gemeinsam dem Licht
wir tragen gemeinsam den Preis der Befreiung
wir bringen ihn in die Welt

Maria, ich nenne dich Schwester
ich sehe in deinem Gesicht
die Würde und Hoffnung der Frauen
wir trauen gemeinsam dem Licht
wir singen gemeinsam das Lied der Befreiung
wir tragen es in die Welt

CHRISTA FEIKERT-FLASPÖHLER (*1927)

Zum Muttertag wünschen wir unseren lieben Müttern einen wunderschönen Tag der Freude in der Familie, mit vielen schönen Überraschungen



Euch und Ihnen allen einen guten Sonntag – wir wünschen und hoffen, dass Sie gesund bleiben!
Für das Pastoralteam Johannes Mockenhaupt

www.st-birgid.de

